

Farangis Yegane:

Eine freie Nacherzählung einer Geschichte Fariduddin Attar 's (ca. 1136 – 1221)

Das Teufelskind

Im großen Paradiesgarten Eden saß Eva unter dem Apfelbaum und beobachtete die vielen fröhlichen Tiere. Manchmal kamen Tiermütter mit ihren Kindern und Eva streichelte die Tierkinder.

Adam spazierte am liebsten im Paradiesgarten herum. Er zählte dann alle Tiere und Bäume und die verschiedenen Pflanzen. Gerne unterhielt er sich dabei mit Gott und ließ sich von ihm sagen was ein Mensch darf oder nicht darf. Gott sprach öfter von dem Teufel, der für Menschen sehr gefährlich ist. Adam soll gut aufpassen, da der Teufel nicht in den Paradiesgarten darf. Adam wußte nicht wie ein Teufel aussieht. Er kontrollierte aber das ganze Gelände ob sich da ein Teufel versteckt.

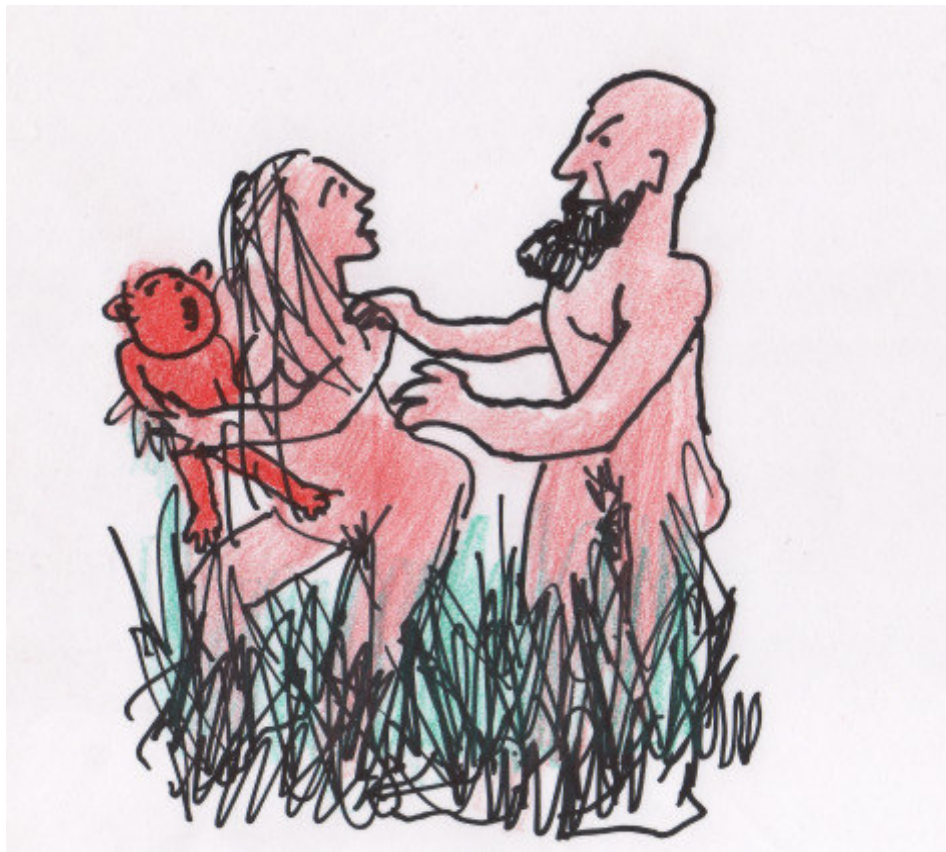
Wieder einmal saß Eva unter ihrem Lieblingsapfelbaum als plötzlich ein schöner Mann mit einem Baby auf seinem Arm vor sie trat. Er fragte Eva, ob sie vielleicht so lieb wäre für eine kurze Zeit das Baby nehmen und versorgen könne. Leider war Adam in dem Moment unterwegs im Paradiesgarten alles zu zählen und alles zu kontrollieren. Weil Eva so eine liebe Frau war und das Baby so niedlich und der Mann so schön und freundlich war, nahm sie das Baby an sich.



Nun kehrte Adam nach seinem Rundgang im großen Paradiesgarten zurück zu Eva. Da sieht er mit Erschrecken, dass Eva ein Baby im Arm hält und mit großer Freude das Baby küßt und liebkost. Adam schreit Eva an: „Du dumme Frau! Du hältst das Kind des Teufels in deinen Armen! Wieso hast du dir das Teufelskind geben lassen! Gib es sofort her!“

Eva machte erstaunte Augen und gab es Adam. Sie hätte gern das Baby behalten. Adam packte das Teufelskind unter seinen Arm und ging hinter dichte Sträucher wo ihn Eva nicht sehen konnte, nahm ein scharfes Beil und zerhackte das Teufelskind in viele kleine Stücke.

Nach einiger Zeit als Eva sich allein mit den Tieren vergnügte, da kam der schöne Mann und wollte sein Baby zurückhaben. Eva wollte nicht richtig daran glauben, dass dieser schöne Mann ein Teufel ist und sagte ihm, dass Adam sein Baby weggebracht hatte. Da pfiff der Teufel plötzlich. Das hörte sich an wie das Pfeifen eines Hundebesitzers nach seinem weggelaufenen Hund. Und siehe da: das Baby lag vergnügt und unbeschädigt vor seinen Füßen. Er nahm es an sich und Teufel und Teufelskind waren sekundenschnell verschwunden ohne dass Adam davon erfahren hatte.



Es waren herrliche Zeiten im Paradiesgarten, nichts beunruhigte die Beiden. Adam glaubte das Problem mit dem Teufel sei erledigt, obwohl er in seinen Unterhaltungen mit Gott von diesem oft hörte, er solle den Teufel fürchten. Wahrscheinlich sagte er Gott nicht, dass seine dumme Frau sich nur kurz mit dem kleinen Teufelsbaby beschäftigt hatte. So ein Baby kann doch nichts Böses tun. Schließlich hatte er es beseitigt.

Da Adam und Eva ein sorgenloses Leben im Paradiesgarten führten, hatten die schnell diese Teufelsbegebenheit vergessen.

Wieder einmal saß Eva unter ihrem Lieblingsapfelbaum, hatte schöne Blumen geplückt und war damit beschäftigt sich davon einen Kranz für ihr Haar zu flechten. Plötzlich erschien der schöne Mann mit seinem Baby. Eva hatte in sich ein komisches Gefühl. Sie schaute um sich, ob Adam nicht in der Nähe ist, denn sie wollte ein bißchen mit dem schönen Mann plaudern und das süße Baby anschauen, eben nur ein wenig, und dann den Teufel fortschicken. Der schöne Teufelsmann fragte Eva, ob sie für kurze Zeit noch mal auf sein Baby aufpassen könne, eben nur für kurze Zeit. Evas Herz erwärmte sich als das Baby seine kleinen Arme ihr entgegen streckte. Als sie es in ihren Armen hatte, war sofort der Teufel verschwunden.

Adam betrachtete gerade wie ein stolzer Steinbock auf einen großen Stein kletterte, als er ein Geräusch hörte wie das Lachen eines Kindes. Voller Wut ging er dem Geräusch nach und bei Eva angekommen was sah er da? Schon wieder das Teufelsbaby auf Evas Schoß! „Was hast Du getan, du unbelehrsame Frau!“ Er riss das Kind an sich und verschwand damit. Eva gefiel es garnicht, dass ihr das Baby, so ein niedliches Spielzeug, weggenommen wurde. Adam überlegte wutentbrannt, wie er ein für allemal das Baby vertilgen könne. Er plante es zu verbrennen. Also entzündete er ein Feuer, schichtete reichlich Holz darauf und warf das lachende Baby ins Feuer. Nachdem er abgewartet hatte dass es restlos verbrannt war, sammelte er Asche und Knochen und verstreute alles kreuz und quer im Paradiesgarten.



Nach seiner Rückkehr zu Eva schimpfte er heftig mit seiner Frau. Eva hatte sich längst mit dem Verlust abgefunden und lief fröhlich in Richtung einer Fuchshöhle, woraus gerade drei junge Füchse hervorkrochen und dann zusammen spielten.

Adam hatte zu prüfen, ob schon reifes Obst an einigen Bäumen war, damit es Eva pflücken könne.

Er entfernte sich für einige Zeit von ihr was der Teufel gut beobachtet hatte. Da stand er plötzlich vor ihr und wollte sein Baby abholen. Eva sagte dass es kein Baby mehr gibt und er

solle schnell verschwinden. Wieder piff der schöne Mann und wieder lag das kleine Kind vor seinem Vater. Der nahm es und verschwand in Windeseile ehe Adam zu Eva zurückkehrte.

Im Paradiesgarten ging alles seinen Alltagsgang, nirgends Probleme, viel Freude und Sonnenschein. Adam war besonders stolz schlauer als der Teufel zu sein. Er unterhielt sich gern mit Gott, erzählte aber nicht diese Geschichte mit dem Teufelskind. Schließlich war er ganz allein damit fertig geworden. Allerdings gefiel ihm überhaupt nicht, dass seine Eva zuviel sich um die Tierbabies kümmerte. Schließlich sind die Tiermütter doch hundertmal schlauer als seine dumme Eva, die ein Teufelskind so gut pflegte wie ein Tierkind.

Eigentlich hatten Adam und Eva den Besuch des Teufels fast vergessen. Darauf wartete der schöne Bösewicht und er begann seine Raffinesse zum Höhepunkt zu steigern.

Wieder so ein herrlicher Tag im Paradiesgarten. Ringsum blühte es und duftete, Vögel zwitscherten, allerlei Getier blökte, muhte, bellte, kreischte, meckerte, quiekte vor Freude. In so freudiger Stimmung wollte sich Adam ein Stündchen mit Gott unterhalten. Eva war nicht so an diesen Gottesgesprächen interessiert weil Gott so viel sagte: du darfst nicht, du musst, du kannst nicht, du bist klein und ich bin groß. Sie sprach lieber mit den Vögeln und verstand diese besser als die grummelige Sprache von Gott. Jetzt lernte sie sogar die Bäume verstehen, die sprachen mit Hilfe ihrer Blätter und dem Wind. Und in das alles platzte nun der schlaue Teufel.

Adam hatte alles um sich vergessen als er sich so eifrig mit Gott unterhielt. Gott sprach wieder davon, dass der Teufel ein ganz raffinierter Kerl sei, doch Adam fühlte sich stark genug mit dem Teufel fertig zu werden. Eva hatte unterdessen auch die Geschichte mit dem schönen Mann und dem Baby vergessen. Gerade hörte sie einen Kuckuck rufen und es klang so als ob er sehr aufgeregt wäre. Eva schaute um sich, ob es etwas aufregendes im Garten gäbe und da, sie traute ihren Augen nicht, war wieder dieser schöne Mann mit seinem Kind. Das Baby quiekte vor Freude als es Eva sah und reckte sich Eva entgegen. Wieder betörte das Baby ihre Sinne und ließ sie vergessen, dass hier der Teufel vor ihr stand. Der Bösewicht hatte so eine angenehme weiche Stimme, nicht so grummelich wie Gottes Stimme. Ganz zärtlich klang es, als er Eva bat noch einmal für kurze Zeit sich um sein Baby zu kümmern.

Es ging alles so schnell, denn kaum hatte Eva etwas begriffen, lag schon das lachende Baby in ihren Armen und der Teufel verschwand spurlos.

Gott hatte gerade Adam ermahnt er solle sich nicht für so schlau halten und daran denken, dass der Teufel mit allen Tricks sich Menschen nähert. Da Adam Gottes Ermahnungen nicht so gern hörte, gedachte er zu seiner Eva zurück zu kehren und etwas Lustiges zu machen. Er lief in Richtung des Apfelbaumes den Eva besonders liebte und hörte ihre Stimme. Mit wem sprach sie denn? Dann hörte er das teuflische Babygequike. Der Schreck lähmte seine Glieder und er glaubte sein Herz würde vor Wut platzen. Und dann rannte er so schnell er konnte zu Eva: „Du Wahnsinnige! Was hast du getan! Ich sollte dich zerhacken wie ich das Teufelskind zerhackte!“ Mit aller Kraft entriß er ihr das Kind. In die äußerste Ecke des Paradiesgartens floh er mit dem kleinen Teufel und tötete es mit aller Kraft. Jetzt musste es entgültig beseitigt werden. Aber wie?

Er überlegte wie er schleuer sein könne als der Teufel und entwickelte einen grausamen Plan: Ich werde das Kind in schöne Stücke zerteilen und werde diese zusammen mit Eva verspeisen und damit gibt es kein Kind des Teufels, denn das haben Adam und Eva verschlungen.



So kochte Adam eine sehr appetitliche Suppe in der Gartenecke. Er brachte sie zu Eva, die sich freute wie gut die Suppe roch und schmeckte. Beide löffelten die Suppe und verspeisten sie restlos. Beide waren davon so satt und müde geworden, dass sie sich gleich unter Evas Apfelbaum legten und einschließen. Nach diesem süßen Schlaf erfolgte ein böses Erwachen, denn nun kam das Ende eines fröhlichen und unschuldigen Lebens für Adam und Eva in ihrem Paradiesgarten Eden. Als beide erwachten, stand der Teufel plötzlich vor ihnen. Er lachte so laut, dass es durch den ganzen Garten schallte: „Ihr harmlosen Dummköpfe! Was wißt ihr von meiner Listigkeit in meinen Plänen. Jetzt habt ihr mein Baby für immer und ewig in euch und es wird immer ein Teil von mir bleiben. Es wird euch befehlen was ich will. In allen Lebenslagen tragt ihr das Teufelsbaby in euch. Ihr seid wahrhaft harmlose Dummköpfe die in einem Paradiesgarten Eden leben!“ Das sagte der Teufel und verschwand. Aber des Teufels Kind würde in Adam und Eva niemals mehr verschwinden.